
Themenheft Nr. 28: Tagungsband: Bildung gemeinsam verändern: Diskussionsbeiträge und Impulse aus Forschung und Praxis. Herausgegeben von David Meinhard, Valentin Dander, Andrea Gumpert, Christoph Rensing, Klaus Rummler und Timo van Treeck.

Freie Lerninhalte im Internet mit Studierenden recherchieren, kommentieren und kompilieren

Zur Gestaltung der online-Selbstlernangebote im hr-Funkkolleg Philosophie

Jakob Krebs und Sabine Reh

Zusammenfassung

Wie lassen sich online frei verfügbare Bildungsinhalte mit Studierenden so zusammenstellen, dass sie als thematisch sortierte Selbstlernmaterialien unkompliziert gefunden werden können – sei es von anderen Studierenden, interessierten Laien oder auch von Lehrkräften in Bildungsinstitutionen? Der vorliegende Werkstattbericht rekonstruiert ein Lernszenario, in dem Studierende vorhandene Materialien im Internet recherchierten, kommentierten und kompilierten, um ein Online-Zusatzangebot zu den Radiosendungen im hr-Funkkolleg Philosophie 2014/15 zu erstellen. Die Rahmenbedingungen dieser ungewöhnlichen universitären Kooperation mit dem Rundfunk werden im ersten Abschnitt vorgestellt. Der zweite Abschnitt skizziert das didaktische Design zusammen mit dem Projektstrukturplan eines produktorientierten kollaborativen Lernsettings mit Wiki-Einsatz. Im dritten Abschnitt werden der Lernerfolg bei den Studierenden sowie einige Herausforderungen benannt, die u. a. in der Abschlussequalierung zur Sprache kamen. Der vierte Abschnitt macht die Projekterfahrungen für reguläre Lehr- und Lern-Szenarien fruchtbar, in denen nicht nur Studierende mit didaktischen Interessen durch die gemeinsame Gestaltung von Internetangeboten fachlich und methodisch profitieren können. Mit dem Bericht wird somit u. a. veranschaulicht, wie sich Ansätze von Blended, Peer-Assisted und Service Learning produktiv kombinieren lassen.

Investigating, Commenting and Compiling Free Online Learning Content with Students

Abstract

How can students compile free educational online content and present it as thematically structured self-study material, which can be found by fellow students, interested lay persons, or instructors of educational institutions? The following report reconstructs a learning scenario, in which students investigate, comment and compile available online content in order to create an additional online repository for the radio shows of the hr-Funkkolleg Philosophie 2014/15. Initial conditions of this unusual cooperation

between the university and a radio station are introduced in the first section. The second sketches the didactic design together with the structure of this product-oriented and collaborative learning environment with Wiki-support. In the third section, the students' learning success and some challenges are pointed out, both in accordance with the final evaluation. The fourth section exploits experiences from the project for regular teaching and learning scenarios, in which not only students with didactic interests can profit from a collaborative design of online repositories. A productive combination of Blended, Peer-Assisted and Service Learning is illustrated by this report.

Projektinitiierung

Anfang des Jahres 2014 traf am Institut für Philosophie in Frankfurt eine ungewöhnliche Anfrage ein: Der Hessische Rundfunk (hr) suchte für die anstehende Radio-Produktion zum *Funkkolleg Philosophie* neben einer fachlichen philosophischen Beratung auch ein Konzept zur Erstellung ergänzender online-Materialien. Zum Zeitpunkt der Anfrage war allerdings weder klar, *was* als online-Zusatzmaterialien im Bereich der Philosophie geeignet wäre, noch war abzusehen, *wie* ein passendes E-Learning-Angebot kurzfristig erstellt werden könnte. Zwar gab es entsprechende Zusatzmaterialien zu früheren Radioproduktionen, etwa zum *Funkkolleg Gesundheit* oder zum *Funkkolleg Web 2.0*, allerdings stellen sich im Bereich der Philosophie besondere Herausforderungen. So erschlossen sich zeitgenössische philosophische Debatten kaum über ein Glossar einzelner Begriffe und es existieren bisher auch nur wenige nennenswerte philosophische Lernangebote in Form elaborierter Web-Based-Trainings. Zudem verweisen Suchmaschinen unter dem Schlagwort Philosophie vor allem auf Ergebnisse, die sich zum Selbststudium philosophischer Inhalte gerade nicht eignen. Denn Unkundige werden im Netz vor allem von philosophisch einseitigen Darstellungen, exzentrischen Bekenntnissen oder so genannten Unternehmensphilosophien überflutet. Angesichts dieser Herausforderungen wurde als Projektziel vereinbart, geeignete Lern- und Studienmaterialien im Internet mit Studierenden zu recherchieren, um diese thematisch fokussiert und übersichtlich sortiert einem Radio-Publikum pünktlich zur Ausstrahlung zugänglich zu machen.

Die Projektinitiierung ging aus vom Frankfurter Arbeitskreis Rundfunk und Schule, der Gelder des hessischen Kultusministeriums für die Projektsteuerung bereitstellen konnte. Beteiligt an den Planungssitzungen waren sowohl Vertreter/innen des Arbeitskreises als auch die verantwortlichen Redakteure des hr. Das philosophische Institut war vertreten durch die wissenschaftlichen Berater/innen, sowie die Beauftragte für die Lehrer/innenausbildung und den E-Learning-Koordinator. Die beiden zuletzt genannten entwarfen angesichts hoher Ansprüche und knapper Budgets das im Folgenden vorgestellte Konzept: Eine themenspezifische Zusammenstellung von online-Zusatzmaterialien für die 24 Radio-Sendungen sollte mit Hilfe von

Studierenden unter fachwissenschaftlicher und fachdidaktischer Anleitung gelingen. Die Bedenken der Radio-Redakteur/-innen hinsichtlich zeitlicher, qualitativer und institutioneller Ansprüche konnten durch die Zusicherung mehrerer Abstimmungs- und Qualitätssicherungsschleifen ausgeräumt werden.

Didaktisches Szenario und Projektstruktur

Im Wintersemester 2014/15 boten die Autoren/-innen zwei experimentelle fachdidaktische Seminare an; einmal als semesterbegleitende Veranstaltung für die erste Hälfte der Radio-Sendungen und einmal in den darauf folgenden Semesterferien als Blockseminar für den Rest. In den Veranstaltungen setzten sich insgesamt ca. 50 Studierende vor allem aus dem Lehramtsbereich praxisnah mit mediendidaktischen Fragestellungen auseinander. Unter Anleitung und im gegenseitigen Austausch vertieften sie sich in die Recherche, Auswahl, Gliederung und Kommentierung, sowie in die didaktische Kommentierung von frei und online verfügbaren Selbstlern-Materialien. Zum Auftakt der Seminare wurden aus verschiedenen relevanten Texten¹ Kriterien für ein bedarfs- und zielgruppenorientiertes didaktisches Design herausgearbeitet. Diese wurden in einem Seminar-internen Wiki dokumentiert. In diesem Wiki sortierten Studierende in Kleingruppen auch ihre Recherche-Ergebnisse und stimmten deren Eignung für die Web-Veröffentlichung untereinander ab. Um eine von der Studienordnung geforderte Leistungserfassung zu gewährleisten, legten die Studierenden zum Abschluss ein Portfolio vor, in dem sie Schreibproben, Designüberlegungen und Begutachtungen anderer Gruppenarbeiten, sowie eine Reflexion des eigenen Lernzuwachses dokumentierten.

Redaktionsprozesse Zusatzmaterial hr Funkkolleg Philosophie 2014/15

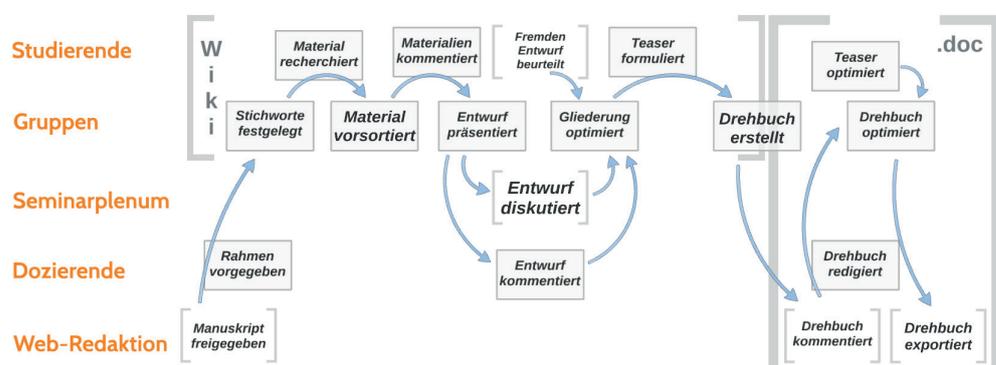


Abb. 1.: Akteure und Prozessschritte bis zum Export fertiger Drehbücher.

1 Exemplarisch seien die Texte von Kerres (2002) sowie von Schmidt und Schütze (2015) genannt.

In Gruppen von jeweils zwei bis vier Studierenden wurden zu den 24 Fragestellungen der Funkkollegs-Sendungen philosophische Selbstlern-Ressourcen recherchiert und nach den Kriterien der Informativität, der Anschaulichkeit und der Repräsentativität von den Studierenden ausgewählt. Um ein vielfältiges und ansprechendes Angebot für eine breit aufgestellte Zielgruppe zu gewährleisten, wurden explizit abwechslungsreiche Formate gesucht: Von universitären Vorlesungsmitschnitten über frei zugängliche PDFs, von Zeitungs-Rezensionen über Fernsehinterviews bis hin zu interaktiven Internetseiten und Erklärvideos aus institutionellen YouTube-Kanälen. Zu den ausgewählten Lernmaterialien mussten in der Wiki-Umgebung kompakte, informative und ansprechende Inhaltsangaben (Teaser) verfasst und mit Hilfe der Begutachtung durch Kommilitonen/-innen immer weiter optimiert werden.

Entsprechend der vereinbarten Gliederung der online-Materialien ordneten Studierendengruppen jeweils themenspezifische Materialien in vier Rubriken ein: Perspektiven, Konzepte, Personen und Didaktik. Bei den *Perspektiven* galt es solche Materialien anzubieten, die einführend, übergreifend oder im weitesten Sinne historisch das philosophische Thema erschliessen helfen sollten. Die zentrale Rubrik der *Konzepte* untergliederte sich in drei bis fünf einschlägige Stichworte aus den Radiosendungen, zu denen dann jeweils einführende, erläuternde und vertiefende Quellen angeboten werden sollten. Bei den *Personen* wurden Kurzportraits sowohl von den historischen Persönlichkeiten als auch von den Interviewpartnern der Sendung erstellt. In der Rubrik *Didaktik* wurden schliesslich zusätzliche Lehr- und Lernmaterialien speziell für den Schulunterricht mit Lehrplanbezug empfohlen.

Die Gruppen dokumentierten ihre individuelle Rechercheauswahl sowie gemeinsame Arbeitsergebnisse im kursinternen Wiki, über das sie sich auch untereinander austauschen konnten. So konnten zwar bestimmte Aufgaben individuell erledigt werden, gleichzeitig waren aber immer wieder Absprachen in der Gruppe nötig und möglich, etwa hinsichtlich der Gliederung oder der angemessenen Kommentierung. Um die Qualität der Ergebnisse weiter zu erhöhen und die wechselseitige Inspiration auch zwischen den Gruppen zu fördern, wurden mehrere Feedback- und Diskussionsanlässe eingeführt. Einerseits wurden die im Wiki einsehbaren Ergebnisse durch Kommilitonen/-innen anderer Gruppen begutachtet und andererseits stellten die Gruppen ihre Überlegungen zur didaktischen Gestaltung im Plenum vor, wo dann gut Gelungenes, Schwachstellen und Ergänzungen gemeinsam diskutiert wurden. Zu den somit mehrfach kritisch überprüften und korrigierten Entwürfen erhielten die Studierendengruppen ausserdem eine abschliessende Rückmeldung mit Verbesserungsanregungen durch die Dozierenden.

Die fertigen Sammlungen kommentierter Links mussten fristgerecht in Form eines Drehbuchs an einen Web-Redakteur übergeben werden, was eine zusätzliche Herausforderung darstellte – nicht nur, weil insbesondere zu Beginn der ersten Seminarveranstaltung die Zeit bis zur Ausstrahlung der Sendung mitunter sehr knapp bemessen

war. Nach Qualitätskontrolle, Feedback und Abschlusskorrektur durch Studierende sowie durch das Team des Instituts für Philosophie wurde das zusammengestellte Material pünktlich zu jedem Sendetermin im Internet publiziert.

Lernerfolge und Herausforderungen

Die Autorin und der Autor gingen bei der Planung der beiden Seminare von zwei Hypothesen aus. Einerseits versprach die Kombination von Online-Kollaboration, *Peer-Assisted Learning*² und *Service Learning*³ sowohl eine hohe Lernmotivation als auch nachhaltige fachliche Lernerfolge. Andererseits müsste die Verzahnung von Theorie und Praxis helfen, didaktische Reflexionsprozesse zu vertiefen und insbesondere mediendidaktische Kompetenzen effektiv zu erweitern. Beide Ausgangshypothesen wurden sowohl im Rahmen einer anonymen Abschlussevaluation⁴ als auch durch die Studierendeneindrücke aus den Portfolios⁵ bekräftigt: Die Mehrheit der Studierenden hob einerseits hervor, dass es für sie in besonderem Masse befriedigend gewesen sei, Inhalte im Seminarverlauf nicht nur für sich selbst bzw. die Seminarleitung zu erarbeiten, sondern die Ergebnisse der eigenen fachwissenschaftlichen und fachdidaktischen Auseinandersetzung einer Öffentlichkeit zur Verfügung stellen zu können. Die Studierenden schätzten ihre Lernerfolge mit Verweis auf die eigenständige Aneignung von Themen mit dem Ziel der Vermittlung besonders hoch ein. Zudem belegen die Arbeitsproben und Stellungnahmen in den eingereichten Portfolios eine eigenständige Auseinandersetzung mit mediendidaktischen Konzepten und Überlegungen. Die Praxisnähe wurde auch in dieser Hinsicht von vielen Studierenden als effektiv hervorgehoben, weil sie ihnen Möglichkeiten und Risiken von netzbasierten Lerninhalten im Hinblick auf die spätere Berufstätigkeit vor Augen führen konnte. Die Kombination von angeleiteter mediendidaktischer Gestaltung und mediengestützter Kollaboration erscheint lohnend gerade im Hinblick auf die im internationalen Vergleich als unzureichend eingestuften Medienkompetenzen deutscher Lehrkräfte (vgl. Bos et al. 2014). Die beteiligten Studierenden konnten bei der praxisnahen Erarbeitung der online-Zusatzmaterialien sowohl ihre Kenntnisse in der unterrichtsorientierten Internet-Recherche als auch ihre mediendidaktischen Kompetenzen in

2 Peer-Assisted Learning setzt auf die heterogenen Erfahrungen und Befähigungen in der Lerngruppe, profitiert von der gegenseitigen Unterstützung der Lernenden und erfordert die gemeinsame Reflexion individueller Lernprozesse. Vgl. dazu Karlhuber und Wageneder (2013).

3 Service Learning meint ein Lernen durch gesellschaftliches Engagement: Indem Lernende etwas für die Gesellschaft leisten, werden verschiedene Lernprozesse befördert. Im konkreten Fall des Projekts der Erstellung von online-Zusatzmaterialien zum Funkkolleg Philosophie erweiterten die Studierenden insbesondere mediendidaktische und schriftsprachliche Kompetenzen. Vgl. dazu Reinders (2010).

4 Die Evaluation wurde durch die Evaluationsabteilung der Goethe-Universität Frankfurt in der üblichen, standardisierten Form mit *EvaSys* durchgeführt. Auf die Ergebnisse wird im Folgenden Bezug genommen.

5 In Ihren Portfolios präsentierten die Studierenden in individuell verfassten Texten insbesondere den Aspekt des persönlichen Lernerfolgs.

der Gestaltung von online-Lernumgebungen erweitern. Neben der Auswahl seriöser Quellen für unterschiedliche Bildungsniveaus bestand die grösste Herausforderung für Studierende in der didaktisch informativen Kommentierung und der transparenten Strukturierung der Web-Inhalte. Das Schreiben kurzer, ansprechender und trotzdem informativer Kommentare forderte von den Studierenden nicht zuletzt eine Reflexion ihrer universitären Schreibstrategien, die durch die Begutachtung durch Kommilitonen/-innen um wichtige Impulse erweitert werden konnten. Da die gemeinsame Arbeit an den Online-Materialien und die wechselseitige Kontrolle der entstandenen Linksammlungen in einem Wiki des universitären Lernmanagementsystems stattfanden, wurde nebenbei die Erkundung einer kollaborativen Lern- und Arbeitsumgebung ermöglicht. Die experimentelle Kombination aus klassischer Instruktion sowie Ansätzen aus dem *Service Learning* und dem *Peer-Assisted Learning* eröffnete Studierenden somit eine praxisrelevante Lernform, wie sie in der Philosophiedidaktik eher selten realisiert werden kann.

Neben der Vielfalt der mediendidaktischen Überlegungen wurden von Studierenden insbesondere Schwierigkeiten bei der Organisation von Gruppenarbeiten als Herausforderung empfunden. Wie zu erwarten, harmonisierten nicht alle Gruppen gleich gut und gerade das unangekündigte Abspringen Einzelner muss auch in digital gestützten Szenarien als bremsend und demotivierend thematisiert werden. Die Wiki-Umgebung erlaubte zugleich aber eine willkommene Flexibilisierung der Gruppenarbeit, insofern Studierende das Wiki nicht nur zur Dokumentierung individueller Beiträge samt Versionsgeschichte nutzen konnten, sondern auch zur asynchronen Abstimmung und zur Diskussion. Gerade im Hinblick auf die Förderung der Teamfähigkeit und der Kooperationsbereitschaft bewerten Studierende die Kollaboration im Wiki sehr positiv (vgl. Tacke 2013). Da nur wenige Studierende Kenntnisse im Umgang mit einem Wiki mitbrachten, schien einigen die Anleitung zur Wiki-Syntax zu dünn, während sich andere passende Ausdrücke einfach aus vorhandenen Seiten kopierten. Als überraschend schwierig stellte sich die Vermittlung urheberrechtlicher Grundsätze bzw. deren Anwendung auf den Einzelfall dar, insofern teilweise sogar komplett gescannte Bücher zur Verlinkung vorgeschlagen wurden, die als Raubkopien im Internet kursieren. Einige Diskussionen zur angemessenen Vermittlung bestimmter philosophischer Positionen verliefen durchaus kontrovers, wie etwa im Fall der Tierrechtsbewegung oder in Fragen der Sterbehilfe. Denn hier mussten Einzelne ausgewählte und teilweise schockierende Fundstücke vor der Gruppe verteidigen und im Zuge der Diskussion mitunter sogar als ungeeignet zurückziehen. Dabei spielte sicher eine Rolle, dass die Radioproduktion gezielt kontroverse Themen in den Vordergrund rückte, zugleich aber keine allzu provokanten oder extremen Positionen auf ihren Internetseiten vertreten sehen wollten. Nicht zuletzt diskutierten Studierende hierbei auch die Potenziale des *Service Learning*. Zumindest einige Studierende merkten kritisch an, dass sie mehr Einfluss und Selbstbestimmung im Hinblick auf Form und

Inhalt erwartet hatten, wenn sie schon unentgeltlich ihre Zeit einer öffentlichen Institution zur Verfügung stellten.

Da der hr die endgültigen Sendungsmanuskripte erst relativ kurzfristig freigeben konnte, hatten die Studierenden mitunter wenig Zeit, um passende online-Materialien zu recherchieren, zu evaluieren, didaktisch zu gliedern und zu kommentieren. Die Projektsteuerung durch die E-Learning-Koordination betraf somit sowohl die inhaltliche und zeitliche Abstimmung mit den Kooperationspartnern hr und Arbeitskreis als auch die kollaborative und parallele Erarbeitung von Web-Inhalten, sowie deren Begutachtung. Bis zum Abschluss des Funkkollegs wurden auf den 24 erstellten Internetseiten zwischen 1500 und 3000 Besucher vermeldet. Da die Zugriffszahlen auch nach Ende der Ausstrahlung weiter stabil blieben, wurde im Nachgang des Funkkollegs noch eine übergreifende Durchsicht und eine interne Verlinkung der Materialien vorgenommen.

Ausblick

Anknüpfend an die positiven Erfahrungen mit der oben skizzierten Art der Erarbeitung von E-Learning-Zusatzmaterialien haben die Autorin und der Autor am Institut für Philosophie der Goethe-Universität nun ein Projekt initiiert, das ebenfalls der Idee eines *Peer-Assisted Service Learning* verschrieben ist: Im Verlauf mehrerer Semester wird gemeinsam mit Studierenden eine online-Sammlung von Lehrmaterialien und Unterrichtskonzepten erarbeitet, die sich direkt am hessischen Kerncurriculum für das Fach Ethik, am Lehrplan für die Oberstufe, sowie an möglichen fächerübergreifenden Projekten orientiert. Die so online zusammengestellten Lehr- und Lern-Materialien werden sowohl Lehramtsstudierenden des Instituts als auch ausseruniversitären Nutzern zugänglich gemacht. Auch dieses Projekt wird teilweise als Blended-Learning-Szenario in mehreren Lern- und Arbeitsphasen realisiert. Für die Zusammenarbeit und die Präsentation wird nach den guten Erfahrungen wieder eine Wiki-Umgebung genutzt und unter dem Kürzel «PUMa» stehen die philosophischen Unterrichtsmaterialien inzwischen öffentlich zur Verfügung: <http://www.puma.uni-frankfurt.de>. Mit Hilfe des oben vorgestellten didaktischen Szenarios und einem angepassten Projektstrukturplan könnten ebenso gut Studierende in anderen Fächern und Kontexten ihre fachlichen, methodischen und insbesondere mediendidaktischen Befähigungen durch die Recherche, Kommentierung und Kompilierung von Online-Selbstlernmaterialien gemeinsam erweitern.

Eine detaillierte Projektbeschreibung mit Prozessschritten, Anschauungsmaterial, Zugriffszahlen, Evaluationsergebnissen usw. findet sich unter: <http://funkkolleg-philosophie.de/jfmh15>.

Literatur

- Bos, Wilfried, Birgit Eickelmann, Julia Gerick, Frank Goldhammer, Heike Schaumburg, Knut Schwippert, Martin Senkbeil, Renate Schulz-Zander, und Heike Wendt, Hrsg. 2014. *ICILS 2013: computer- und informationsbezogene Kompetenzen von Schülerinnen und Schülern in der 8. Jahrgangsstufe im internationalen Vergleich*. Münster: Waxmann. https://www.waxmann.com/fileadmin/media/zusatztexte/ICILS_2013_Berichtsband.pdf.
- Karlhuber, Stefan, und Günter Wageneder. 2011. «Einsatz kollaborativer Werkzeuge - Lernen und Lehren mit webbasierten Anwendungen». In *Lehrbuch für Lernen und Lehren mit Technologien*, herausgegeben von Sandra Schön und Martin Ebner. <http://l3t.tugraz.at/index.php/LehrbuchEbner10/article/view/66>.
- Kerres, Michael. 2002. *Multimediale und telemediale Lernumgebungen – Konzeption und Entwicklung*. München: De Gruyter Oldenbourg.
- Reinders, Heinz. 2010. «Lernprozesse durch Service Learning an Universitäten.» *Zeitschrift für Pädagogik* (56) 4:531-547.
- Schmidt, Donat, und Mandy Schütze. 2015. «Digitale Medien als Gegenstand der Philosophie-didaktik.» In *Handbuch Philosophie und Ethik – Band 1 Didaktik und Methodik*, herausgegeben von Nida-Rümelin, Julian, Irina Spiegel und Markus Tiedemann, 300-307. Paderborn: UTB.
- Tacke, Oliver. 2013. «Seminararbeiten in öffentlichen Wikis verfassen – Einschätzungen aus der Perspektive von Studierenden und der Lehrperson im Fach Betriebswirtschaftslehre.» <http://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:084-13052708388>.